№ 75. 26ster Jahrgang. Montag, den 31. März 1856.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7–8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

M. **Berlin.** Im Jahre 1855 sind in Preußen drei neue Bahnen in Angriff genommen worden: Oberhausen-Arnheim, Deutz-Siegen-Gießen mit der Rheinbrücke bei Köln und Breslau-Posen-Glogau. In Aussicht steht der Bau folgender Bahnen: Luxemburg-Trier-Saarbrück, Sieg-Ruhr, Kreuz-Küstrin-Frankfurt, Königsberg-Gumbinnen, Posen-Bromberg-Thorn, die Hinterpommersche Bahn, sowie eine Verbindung zwischen der Anhaltschen und Frankfurter über Cottbus. Da der Bedarf dafür nur in geringem Maße den Staatsfonds wird entnommen werden können, ist die baldige Ausführung dieser Bahnen nur dadurch möglich, daß schon bestehende Eisenbahn-Gesellschaften dieselben als Erweiterungen ihrer Linien übernehmen und durch Ausgabe von Prioritätsactien die Mittel dazu aufbringen, ein Verfahren, das zugleich der Vermehrung der kleinen in ihrer Wirksamkeit vielfach gehemmten Eisenbahnverwaltungen vorbeugen würde. Die Einnahme auf allen Bahnen ist seit 1844 fortwährend im Wachsen gewesen. Von 28,997 Thlr. pro Meile im Jahre 1844 stieg sie 1854 auf 47,224 Thlr. pro Meile. Die Locomotiven vermehrten sich in dieser Zeit von 80 auf fast 600. Der Güterverkehr ist über den Personenverkehr mit jedem Jahre hervorragender geworden. Im Jahre 1852 wurden $5\frac{1}{2}$ mal mehr Personen und $41\frac{1}{2}$ mehr Güter als im Jahre 1844 pro Meile befördert. Im Jahre 1844 betrug die Fracht per Ctr. und Meile durchschnittlich $8\frac{1}{10}$ Pfennig, im Jahre 1852 nur $3\frac{3}{4}$ Pfennige. Der Cokesverbrauch hat trotz der zunehmenden Schwere der Lokomotiven von $207\frac{3}{4}$ Ctr. per Meile auf $147\frac{1}{2}$ Ctr. abgenommen.

— 28. März. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde ein Schreiben des General-Kommando's des 3. Armee-Korps mitgetheilt, in welchem dasselbe um die Genehmigung des hohen Hauses ersuchte, gegen die Mitglieder von Rochow-Plessow und v. d. Marwitz schon während der Session des Landtags die kriegsrechtliche Untersuchung einleiten zu dürfen. Der Gegenstand wurde dem Gesammt-Vorstande zur schleunigen Berichterstattung überwiesen.

— Ueber den Antrag des Abgeordneten v. Rosenberg-Lipinsky auf Einführung der körperlichen Züchtigung als gerichtliches Strafmittel und über mehrere denselben Gegenstand betreffende Petitionen hat die Kommission für das Justizwesen Bericht erstattet. Sie empfiehlt dem Hause der Abgeordneten über den Antrag sowie über die mit demselben verbundenen Petitionen zur Tagesordnung überzugehen, die Königliche Staatsregierung aber zu ersuchen, sobald als möglich dem dringend fühlbaren Mangel an Besserungsanstalten und Gefängnissen für jugendliche Personen abzuhelfen und einen Gesetzentwurf über eine geeignete Verkürzung der Gefängnißstrafen vorzulegen. Der Regierungs-Kommissarius sprach sich entschieden gegen die Wiedereinführung der Strafe der körperlichen Züchtigung aus, sowohl in Bezug auf erwachsene als auf jugendliche Personen.

— Die „N. P. Z." schreibt: Die gestern von uns nach der „D. Z." gegebene Nachricht, daß „dem Grafen Arnim-Boytzenburg die Konzession zum Bau einer Eisenbahn von Passow nach Greifswald ertheilt worden sei", ist dahin zu berichten, daß sich aus Eingesessenen der Uckermark ein provisorisches Comité für Erbauung dieser Eisenbahn gebildet hat, zu welchem der Graf Arnim-Boytzenburg gehört. Diesem Comité ist die Konzession zum Bau dieser Bahn in Aussicht gestellt und die Genehmigung zur Eröffnung einer Actien-Zeichnung zu diesem Zwecke ertheilt.

— Der Geh. Rath, Leibarzt des verstorbenen Kaisers Nikolaus, Dr. Mandt, ist gestern Abend von hier nach St. Petersburg abgereist, um einer Aufforderung der Kaiserin Wittwe zu genügen. (Sp. Z.)

— Vorgestern ist den Schutzmannschaften und den Nachtwächtern Berlins eine ergänzende Instruktion in Betreff ihres Verfahrens bei nothwendig werdenden polizeilichen Einschreitungen gegen Militairpersonen bekannt gemacht worden. Diese Instruktion geht, wie der „Publizist" mittheilt, dahin, daß sie beim Eintreten eines solchen Falles die Person des Kontravenienten, sobald dies erforderlich scheint, zwar anzuhalten, das weitere Einschreiten aber dem zunächst wohnenden Offizier, an welchen sie sich zu wenden, zu überlassen hätten. Daß die amtliche Anzeige des Vorganges an die dem Polizeibeamten vorgesetzte Behörde dadurch nicht ausgeschlossen wird, versteht sich von selbst.

Spremberg bei Neusalza, 24. März. Gestern früh erlebten wir hier ein schreckenerregendes Ereigniß. Schon um 3 Uhr kam nämlich August Hänsel aus Sohland a. d. Spree in den Stall des Ober-Controleurs von Brandenstein, wo der Kutscher die Pferde fütterte, legte auf diesen ein Pistol an und sprach: „Siehst du, jetzt werde ich dich auszahlen!" Der Kutscher versteckt sich schnell hinter das Pferd, Hänsel zielt daher unter das Pferd, drückt los und schießt den Kutscher in den Oberschenkel und das Pferd in die Vorderbeine. Zu gleicher Zeit schlagen im nahen Mangelgebäude und der Scheune die hellen Flammen hoch auf. In diesem Augenblick sieht die Besitzerin zum Fenster hinaus, Hänsel ziehlt auch auf sie; sie aber schlägt das Fenster schnell zu und verschwindet. Inzwischen kommt ein Mann aus Spremberg in den Hof zu Hülfe gelaufen. Er stürzt von einem Schusse Hänsel's an der Brust gestreift darnieder. Glücklicherweise hatte der Schuß keine edlen Theile verletzt. Da endlich mehrere Männer auf den Schauplatz der Unthal kommen, flieht Hänsel. Bald darauf hörte man einen dritten Schuß in einiger Entfernung. Man begab sich später dahin und fand Hänsel am Halstuch hängend todt, zu seinen Füßen ein Doppelpistol, zwei einfache Pistolen und einen scharf geschliffenen Degen. Zwei Läufe waren noch geladen und zwar mit Rehposten und feinem Schrot. Das Feuer, jedenfalls auch von Hänsel angelegt, griff inzwischen schnell um sich und legte die Scheune, die Ställe und das Gebäude mit Mangel und Holländer in Asche. Außer allen Vorräthen an Stroh, Heu, Holz, Kohlen, Wagen, Schlitten verbrannten noch über vierzig Stück Leinwand. Als gegen 6 Uhr das Feuer gedämpft war, fiel von einer der Ruinen ein Balken und erschlug auf der Stelle den darunter arbeitenden Schierhauer Hebald, indem er ihm den Kopf zerschmetterte. Hänsel war ein roher, zänkischer, rachsüchtiger Mensch, dazu der abscheulichste Thierquäler und deshalb auch vom Gericht zur Gefängnißstrafe verurtheilt. Privatzwiste, die er mit dem Kutscher und der Besitzerin des Grundstückes hatte, sollen die Veranlassung zu seiner Unthat gegeben haben.

Oldenburg. Da zur Zeit, wie die „Weser Ztg." meldet keine Aussicht mehr vorhanden ist, daß der Insel Wangerooge eine Bade-Anstalt und damit eine wesentliche Nahrungsquelle erhalten bleibe, wohl aber fortwährend die Besorgniß obwalten muß, daß über kurz oder lang auch der Osten der Insel vor den andrängenden Meeresfluthen zu verlassen sein würde, so

haben die Insulaner es jetzt für die richtigste Maßregel anerkannt, auf dem Festlande des Herzogthums Oldenburg eine neue Zukunft zu begründen. Wie wir hören, wird die Uebersiedelung und der Abbruch und die Versetzung der Häuser unter Beihülfe der Landeskasse, so weit die Lage der Einzelnen es erfordert, noch im Laufe des bevorstehenden Sommers zur Ausführung kommen.

Wien, 26. März. Der Konflikt mit Rom kann als vollkommen geschlichtet angesehen werden. Der apostolische Nuntius, Kardinal Viale Prela wird, wie es der Wille des Kaisers gewesen, bei den Konferenzen den ersten Rang einnehmen; den Vorsitz aber führt der Erzbischof von Wien, Kardinal Othmar Ritter von Rauscher.

— Man schreibt der „Oesterr. Korresp." aus Odessa vom 14. März: Die bereits angezeigten Verheerungen des Spital-Typhus dauern leider noch fort und es sind denselben hier neuerlich außer einer Menge von Soldaten mehrere Aerzte, darunter auch der Quarantaine-Arzt Arpa und General Engelhardt zum Opfer gefallen. In Nikolajeff und auf den deutschen Kolonieen soll die Krankheit noch ärger unter den Truppen wüthen, obschon es wohl als eine Uebertreibung betrachtet werden kann, wenn hier und da behauptet wird, daß sie die Südarmee um Tausend Mann täglich vermindert. Die Militair-Autoritäten machen große Anstrengungen, um die Intensität der Krankheit durch Anweisung geräumiger Quartiere und Verlegung der Spitäler zu brechen; doch sind deren Verfügungen nicht immer vom günstigen Erfolge begleitet. So sollen von 300 kranken Milizen, die unlängst aus der Gegend von Otschakoff hierher transportirt wurden, zwanzig auf dem Wege und über fünfzig nach ihrer Ankunft in Odessa gestorben sein.

— Die Nachrichten aus Kamiesch reichen nur bis zum 9. März. Die Spitäler waren mit Kranken überfüllt, das Wetter schlecht und die Wege unpraktikabel. Marschall Pelissier machte dem oberstkommandirenden General Lüders die Anzeige, daß sämmtliche in französischer Gefangenschaft befindliche russische Soldaten nach Odessa gebracht werden.

Konstantinopel, 17. März. Die Gründung einer Bank gilt als unzweifelhaft gewiß, nur weiß man nicht, ob sie nach dem Englischen oder Rothschild'schen Programme stattbaben wird. Unterbrochen finden Sendungen englischer Truppen nach der Krim statt; für englische Rechnung werden hier 800 Transportwagen gebaut. Die englische Flotte unter Houston Stewart wird aus Malta erwartet, um im Schwarzen Meere zu kreuzen. Ein Dampfer mit einer Baggermaschine ist mit dem Kriegsdampfer „Curtatone" nach der Sulinamündung abgegangen. General Vivian ist aus Kertsch hier angekommen.

Aus Marseille, 26. März, wird die Ankunft des „Ganges" mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 18. März telegraphisch gemeldet. — Die Pforte hat in Frankreich 10,000 Karabiner und 10,000 Säbel bestellt. — Die Bewegung in den Donau-Fürstenthümern dauert fort; die Zahl der Petitionen zu Gunsten der Verschmelzung der beiden Provinzen in einen einzigen Staat wächst; Fürst Ghika in der Moldau unterstützt diese Einheit-Bestrebungen, die türkische Regierung ist dagegen und hat deshalb auch die Petition, welche 60 Bojaren gegen den Divan des Landes bei ihr eingereicht hatten, zurückgewiesen. Fürst Ghika hat, indem er im Namen des Sultans sprach, gedroht, daß er neue Protestationen unterdrücken werde. Fürst Ghika ist nach Smyrna abgereist, General Zamoyski in Konstantinopel angekommen.

Paris, 26. März. Nachrichten aus Konstantinopel vom 18. März zufolge waren zehn französische Linienschiffe in der Besika-Bai angekommen. Die englische Flotte ward in Malta erwartet. Wie aus der Krim vom 13. März gemeldet wird, hatte sich der Gesundheits-Zustand im französischen Lager gebessert. 10,000 Engländer waren zu Balaklawa angekommen.

— Die bei Gelegenheit der Beförderung der Generäle Canrobert und Bosquet zu Marschälen bei einem Diner in den Tuilerien vom Kaiser gesprochenen Worte lauten genau: „Dem Marschall Canrobert! dem Marschall Bosquet! Ich vertraue ihren tapferen Degen das Kind an, welches mir die Vorsehung so eben geschenkt hat."

Paris, 28. März. Man theilt als sicher mit, daß der Friedensschluß eben so gewiß, als derselbe außerordentlich günstig sei. Man setzt hinzu, der Waffenstillstand werde auf 6 Wochen verlängert werden, um Zeit zur Ratification des Friedensschlusses zu gewinnen; die Ratificationen würden, heißt es, in der ersten Hälfte des Monats Mai ausgewechselt werden. Der Inhalt des Friedensdokuments würde vorher nicht bekannt werden. Man sieht der Unterzeichnung des Friedens-Traktats am künftigen Sonntage entgegen. — Da die Kaiserin den Wunsch geäußert, die Feder zu besitzen, mit welcher der Friede unterzeichnet wird, so hat der Hofjuwelier eine Adlerfeder zu diesem Zwecke angefertigt.

— Man will wissen, daß der Kaiser die bekanntlich von den Truppen der Königin von Madagascar auf deren Befehl verübten Niedermetzelungen und Gefangennehmungen französischer Ansiedler nicht ungerächt lassen werde, sondern daß nach dem Frieden eine großartige Expedition dahin abgehen solle, um diese Insel, eine der größten der Erde, zur französischen Kolonie zu machen. Madagaskar zäblt gegenwärtig etwa zwei Millionen Einwohner. England würde, wie versichert wird, gegen die Expedition nichts einzuwenden haben.

— Hundertundfunfzig in Paris wohnhafte Rumänen haben unter dem 9. März an die Mitglieder des Kongresses eine Adresse erlassen. Dieselbe ist an den Grafen Walewski, Präsidenten des Kongresses, gerichtet, und lautet, wie folgt:

Ew. Excellenz! Die fortwährende militärische Besetzung unseres Landes und der Mißbrauch der Gewalt aller Art, welche unser Land, die Donaufürstenthümer, seit zwei Jahren in Trauer versetzt, haben ihm, wie Ew. Exc. weiß, ungeheure Opfer auferlegt, und größere, als diejenigen, welche den Ländern zufielen, denen der Ruhm wurde, einen thätigen Antheil am gegenwärtigen Kriege zu nehmen. Das, was bis jetzt sein Unglück ausgemacht hat, droht jetzt, ihm selbst die Zukunft zu rauben, indem man es verhindert, denen, welche die Macht und den Wunsch haben, an der unteren Donau einen starken und glücklichen Staat zu gründen, seine Wünsche kund zu geben; denn die Oesterreicher und die Fermans der hohen Pforte verbieten ausdrücklich und unter Androhung der strengsten Strafen jede Manifestation der öffentlichen Meinung in den Donaufürstenthümern. — Wir, die in Paris wohnhaften Rumänen, die wir bei verschiedenen Gelegenheiten im Namen unserer mit Gewalt zum Schweigen gebrachten Mitbürger das Wort ergriffen haben, wir fühlen in diesem erhabenen Augenblick am Vorabende des Tages, wo das Todesurtheil des walachisch-moldauischen Volkes oder seine Rehabilitation in seinen unvergänglichen Rechten aus den Berathungen der Bevollmächtigten der Großmächte hervorgehen wird, in diesem Augenblick fühlen wir in unseren Seelen die Angst von fünf Millionen Brüder, denen man nicht einmal gestattet hat, einen Hoffnungsruf auszustoßen, eine Schmerzensthräne zu vergießen; und wir empfinden das unwiderstehliche Bedürfniß, in dieser Adresse ein letztes Mal Ew. Exc. daran zu erinnern, was die Rumänen einstimmig und über Alles wünschen, und was auch der Schlußstein ist zu dem Gewölbe des neuen politischen und sozialen Gebäudes, das man in der Moldau-Walachei gründen will. — Die Gleichheit des Ursprunges, der Sprache, der Sitten, der Institutionen, ihrer Bewohner, das Interesse Europa's, selbst ihr organisches Reglement, Alles verlangt die Vereinigung der Moldau und Walachei, der sich nur diejenigen entgegenstemmen können, die sie getheilt und schwach sehen wollen, um ihre Eroberung daraus machen zu können, und dann die wenigen Bojaren, welche den traurigen Ehrgeiz besitzen, für den Preis ihres Verraths das Recht zu erhalten, über ihr mit dem Tode ringendes Vaterland zu regieren. — Wir wagen es zu sagen: die Frage der Vereinigung steht höher, als alle anderen, die Fürstenthümer betreffenden Fragen. Die Vereinigung ist nicht allein von der ersten Wichtigkeit für die Fürstenthümer aus gouvernementalen und staatsökonomischen Rücksichten, sondern ohne die Vereinigung wird man auch niemals hoffen können, daß sie die Kraft, sich zu vertheidigen, erhalten, so nothwendig für ihre Unabhängigkeit und für die des türkischen Reiches. — Ew. Exc. repräsentirt das französische Volk, und wir haben Vertrauen in die Gefühle des französischen Volkes. Jetzt also, wo durch unseren Mund die Wünsche der Rumänen zur Kenntniß Ew. Exc. gelangt sind, fühlen sich unsere Herzen von einer großen Sorge erleichtert, und wir können mit Vertrauen die Beschlüsse des Kongresses erwarten.

Amsterdam, 20. März. Seit einem halben Jahrhundert hat man in Holland das Schauspiel nicht gesehen, das man jetzt daselbst erblickt. Der Zuydersee ist in Folge der anhaltenden Nord- und Ostwinde fast trocken. Zwischen den Gemeinden Blockzyt, Lemmer, Kampen und Harderwyk kann man über den Meeresgrund gehen, ohne sich den Fuß naß zu machen. Dampfboote und andere Fahrzeuge liegen trocken auf dem Sande.

London, 27. März. Contre-Admiral R. L. Baynes hißte gestern an Bord der Fregatte „Retribution" zu Portsmouth seine Flagge als zweiter Befehlshaber der Ostseeflotte auf.

— Der „Globe" schreibt: „Wir können uns zu der Zulassung Preußens zu den Konferenzen nur Glück wünschen. Die Verbündeten haben begriffen, daß ein Akt, an welchem Preußen sich betheiligt hatte, nicht ohne Mithülfe dieser Macht modifizirt werden könne. Man hat behauptet, Lord Palmerston betrachte die Zulassung Preußens nicht mit eben so viel Genugthuung, wie Frankreich. Das ist falsch und es ist durchaus kein Grund zu dieser Annahme vorhanden."

New-York, 16. März. Der Senat zu Washington hat in dritter Lesung drei Mill. Dollars zur Verstärkung der Kriegsrüstungen bewilligt. General Caß äußerte, England beabsichtige wahrscheinlich, den im Kriege mit Rußland sehr schadhaft gewordenen Ruf seiner Armee und Flotte durch einen Krieg mit

Amerika wieder herzustellen. Brown sprach entschieden gegen den Vorschlag, daß das Amerikanisch-Englische Zerwürfniß einem Schiedsgericht vorgelegt werden möge: denn es sei kaum zu erwarten, daß ein gekröntes Haupt einer Republik gegenüber ein gerechter Schiedsrichter sein werde.

Stadt-Theater.

Herr Direktor L'Arronge konnte die Feier seiner 25jährigen Bühnenwirksamkeit nicht angemessener und besser begehen, als durch Vorführung einer neuen Rolle und durch das Bemühen, dem Publikum einen heitern Theaterabend zu bereiten. Es gelang dies so vollständig und die Lachmuskeln der Anwesenden wurden durch die urkomische Gestaltungsgabe des Jubilars als Peter in dem Schneider'schen Quodlibet „Der Kapellmeister in Venedig" so anhaltend in Bewegung gesetzt, daß die Furcht nicht ungegründet war, die übermäßige Erschütterung könnte eine nachtheilige Affectation des Nervensystems bewirken. Eine drastischere Komik ist mir nicht vorgekommen, als sie Hr. L'Arronge in dieser amüsanten Posse entwickelte. Und der Künstler schöpfte durchaus aus der Natur der Rolle, ohne durch Gemachtes oder Forçirtes den Eindruck zu schmälern. Er lieferte eine köstliche Persifflage der handwerksmäßigen Musikmacherei, eine Satyre auf die musikalische Lehrzeit unter dem Scepter der Stadtmusici, welche ihren Zöglingen **multa**, nicht aber **multum** einzubläuen pflegen. Diese erschreckliche Vielseitigkeit dokumentirte Herr L'Arronge zunächst durch die Handhabung des Blechs vom größten Kaliber. Und wer an seinem Beruf zum Künstler durch Erzeugung grunzender Baßtöne auf der mächtigen Tuba noch hätte zweifeln können, der mußte vollständig bekehrt werden durch das Solo auf dem Contrabaß. Sei eine Kritik im Herunterreißen noch so stark, sie müßte die Segel streichen vor der Virtuosität, mit welcher Peter, der Paganini des Brummbasses, die Melodie des Karnevals von Venedig herunterriß. Der grobbesaitete Contrabaß machte auf die zarten Gefühlssaiten der Anwesenden eine Wirkung, wie wenn Wasser mit Feuer sich mischt, d. h. ohne Bild gesprochen, das Haus erdröhnte vom Gelächter. Es giebt nichts Belustigenderes, als die Leistung des Herrn L'Arronge in diesem Quodlibet. Wurde dem Komiker par excellence an diesem seinem Ehrentage ein reicher Tribut an Beifall, nebst Hervorruf, zu Theil, so erfreute ihn außerdem hinter der Scene ein prächtiger Kranz, eine sinnige Spende von schöner, hochberühmter Hand. Markull.

Provinzielles.

* Dirschau, 30. März. Wegen des stark treibenden, neugebildeten Grundeises hat der Uebersatz per Prahm an der Leine wieder eingestellt werden müssen. Obgleich heute ein angenehm warmes Wetter gewesen, so ging das Eis doch bis Abends in dichten Massen. Heute ist das Wasser hier 3 Zoll gewachsen und steht am Pegel gegenwärtig 12' 10". — — Der Uebersatz über die Nogat in voriger Nacht, der nur für die Briefpostgegenstände versucht worden ist, war so schwierig, daß auch diese die Anschlüsse nicht erreichten. Die Personen und Güter von den Nachtposten wurden heute Morgens übergebracht, die ersteren befanden sich zwei Stunden auf dem Wasser. Der Uebersatz auch dort für heute sehr beschwerlich. — Man beginnt bereits mit den Vorarbeiten behufs Aufstellung des Gerüstes zum Brückenjoche über dem eigentlichen Weichselbette. — Durch den beabsichtigten Abgang des Herrn Lehrer Post, kommt nächstens an der hiesigen Stadtschule eine evgl. Elementar-Lehrerstelle zur Erledigung.

Königsberg, 28. März. Nach thierärztlichem, auf thatsächliche Ermittelungen begründetem, amtlichem Gutachten ist bei den vor Kurzem in der Amtsfreiheit Pr. Holland und in dem Dorfe Schönwiese, Kreises Pr. Holland, unter verdächtigen Symptomen gefallenen zwei Stücken Rindvieh nicht die Rinderpest die Ursache des Todes gewesen. (K. H. Z.)

Rastenburg. Indem der neue Landrath unseres Kreises, der seitherige Landrathsamtsverweser, Landschaftsrath und Rittergutsbesitzer, Hr. v. Queis, seine Ernennung in einer öffentlichen Bekanntmachung anzeigt, richtet er in derselben an die Kreiseingesessenen folgende Worte: „Ich übernehme die Verwaltung definitiv in Folge des Vertrauens, welches mir der Kreis bisher und schon in schwereren Zeiten bewiesen und rechne auf den guten Willen und die bereitwillige Hilfe aller Kreiseingesessenen, da, wo es gilt die religiöse und sittliche Ausbildung, das materielle Gedeihen und die Förderung aller Interessen in den Schranken der Ordnung und des Gesetzes zu erstreben." (K. H. Z.)

Fromme Frühlingswünsche.

Da der Frühling ist gekommen
Zu jedweden Mannes Frommen,
Will es billig uns erscheinen
Unsre Stimme zu vereinen
Mit der Vöglein Jubelchor,
Der zum Himmel steigt empor,
Und zu senden frommes Flehen
Zu der sel'gen Engel Höhen.

Wollest Vater in dem Himmel
Deinen Geist herniedersenden,
Wollest Gnadenlicht uns spenden
In dem eitlen Erdenschimmer;
Denn sonst ist ja alles nichtig
Alles wahnvoll und vergebens,
Schein' es uns auch noch so wichtig,
Bist du fern, o Quell des Lebens.

Mag auch ferner uns beglücken,
Unsres Vaterlandes Friede,
Daß nicht vor uns, nicht im Rücken
Feinde uns von Brüdern schieden.
Gieb dem König Kraft und Stärke,
Zu dem sorgenvollen Werke,
Ihm, des Vaterlandes Vater,
Ihm, der Seinen Glückberather.

Laß die Obrigkeit der Stadt
Stets nur Weises anerstreben,
Mög die hies'ge Kaufmannschaft
Blühn' in regem Handelsleben;
Gieb den Eltern rechte Liebe,
Pflanz' in Kinder Kindestriebe,
Sei den Lehrern, die so treu,
Stets mit deiner Gnade neu.

Fort mag bleiben Wetterschaden
Laß nicht mehr uns ferner waten
In der überschwemmten Flur,
Das nur Herr, gieb das uns nur.

Segne reich des Landmanns Mühe,
Daß er volle Saat erziehe,
Daß ihm werde blanker Dank,
Gieb ihm heitern Erntеklang.

Dann wird wohlfeiler auch werden
Was am meisten quält auf Erden,
Leibesnahrung, Brod und Mehl,
Das erhält ja Leib und Seel.
Schwer wird's ja in unsern Tagen
Auszufüllen, ach! den Magen;
Drum mög auf die Theuerung
Folgen bald Ersättigung.

Laß das Handwerk neuen Aufschwung,
Hoffnung und Ermunterung
Finden auch in diesem Jahr,
Daß es werde offenbar:
Handwerk hat doch goldnen Boden! —
Frauen, folget ihr den Moden,
Doch die Narren und die Gecken
Sollen böse Kobold' necken.

Unsrer freundlichen Umgebung
Leih' den Segen deiner Fülle,
Laß auch dort durch stete Regung
Mehren sich des Wohlstands Hülle;
In dem schönen Jäschkenthale,
Spliedts und Belle vue's Festlokale,
Sollen stets sich Gäste drängen,
Doch einander nicht beengen.

Endlich gieb den Armen Nahrung,
Gieb dem Rechte volle Wahrung,
Gieb den Künstlern Gluthgedanken,
Die sich auf zum Himmel ranken;
Gieb den Mädchen schöne Männer,
Dem Verdienste wahre Kenner,
Gieb den Altersschwachen Renten
Und uns — recht viel Abonnenten.

Hermann sans nom.

Course zu Danzig am 31. März.
London 3 M. 202 Br. $201\frac{3}{4}$ gemacht.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 29. März 1856.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$	Posensche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	—	$87\frac{3}{4}$
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	101	—	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{4}$	$85\frac{3}{4}$
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	101	—	Pomm. Rentenbr.	4	$94\frac{1}{2}$	—
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{3}{4}$	Posensche Rentenbr.	4	—	$92\frac{1}{4}$
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$	Preußische do.	4	—	$94\frac{3}{4}$
do. v. 1853	4	$96\frac{1}{2}$	96	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	$130\frac{1}{2}$	$129\frac{1}{2}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	86	$85\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	$150\frac{1}{4}$	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	$10\frac{7}{8}$	$10\frac{5}{8}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$113\frac{3}{4}$	$112\frac{3}{4}$	Poln. Schatz-Oblig.	4	$81\frac{1}{2}$	$80\frac{1}{2}$
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$90\frac{1}{2}$	do. Cert. L. A.	5	$91\frac{1}{4}$	$90\frac{1}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$	93	do. neueste III. Em.	—	93	—
Posensche do.	4	—	$99\frac{1}{2}$	do. Part. 500 Fl.	4	—	$85\frac{1}{4}$

Angekommene Fremde.

Den 31. März 1856.

Im Englischen Hause:
Hr. Laun u. Clemens v. Paleske a. Spengawken. Hr. Rittergutsbesitzer Steffens a. Mittel-Golmkau. Die Herren Kaufleute Seeligsohn u. Kadisch a. Marienwerder, Grentz u. Burg a. Berlin, Schmidt a. Braunsee, Käferlein a. Frankfurt a. M., Steinbrecht a. Magdeburg und Messerschmidt a. Stettin.

Schmelzers Hotel.
Hr. Gastwirth Wegner a. Bromberg. Die Herren Kaufleute Mertins a. Stettin u. Oster a. Dresden. Die Herren Apotheker Buchholz a. Angerburg u. v. Rosenberg a. Bromberg u. Hr. Oekonom Bieler a. Lauenburg.

Hotel de Berlin:
Die Herren Kaufleute Cornelius a. Frankfurt a. M. u. Hecht a. Prenzlau. Frau Rittergutsbesitzer Hänichen n. Fam. a. Zankenczin. Hr. Architekt Schlemmer a. Insterburg u. Hr. Fabrikant Karkutsch a. Königsberg.

Deutsches Haus:
Hr. Pr.-Lieut. Richter a. Kl. Zünder. Mad. Schliemann n. Sohn a. Dt. Eylau. Die Herren Inspektoren v. Versen a. Löbau u. Hintz a. Sobbowitz. Die Herren Amtmänner Weit a. Ploutenrode, Jarcke a. Soppeschin u. Hasse a. Osterbau u. Hr. Kaufmann Seiffert a. Dirschau.

Hotel d'Oliva.

Hr. Lieutenant v. Lockstadt u. Sohn a. Polominen u. die Herren Kaufleute Mathy a. Gudnick u. Stein a. Berlin.

Hotel de Thorn:

Hr. Baumeister Kirchhoff a. Landsberg. Die Herren Sec.-Lieutenants im 21. Landwehr-Regiment Liebecke a. Wutzkow u. Schmid a. Sanskow. Die Herren Kaufleute Fickert u. Wollbaum a. Berlin u. Petersen a. Copenhagen. Hr. Baumeister Steinberg a. Aachen. Hr. Rendant Naumann a. Spengawsken u. Hr. Gutsbesitzer Töther n. Sohn a. Notzendorf.

Stadt-Theater.

Von heute ab beginnt das Theater um 7 Uhr.

Dienstag, den 1. April. (VI. Abonn. No. 20.) **Jean Bart.** Frankreichs größter Seeheld. Historisches Lustspiel in 4 Acten von C. P. Berger. (Verfasser von: „Die Bastille" und „Maria von Medicis".)

Mittwoch, den 2. April. (VII. Abonnement Nr. 1.) Zum ersten Male: **Mercadet,** oder: **Ein Tag aus dem Leben eines Börsen-Speculanten.** Charactergemälde in 3 Acten, nach dem Französischen des H. von Balzac frei bearbeitet von H. Bahn. (Mercadet — Herr Lebrün. Herr de la Brise — Herr Heyl.)

Donnerstag, den 3. April. (Ab. susp.) **Vierte** Gastdarstellung der Königl. Kammersängerin **Fräul. Johanna Wagner** vom Hoftheater zu Berlin. **Die Hugenotten,** oder: **Die St. Bartholomäusnacht.** Große Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe v. Lichtenstein; Musik von Meyerbeer. (Valentine: Frl. **Johanna Wagner.**)

Bei der bereits vorgerückten Jahreszeit ist es mir nur möglich noch ein halbes Abonnement einleiten zu können, ich ersuche die verehrten Abonnenten die Billets zu diesem halben 7ten Abonnement (in 5 ungeraden und 5 geraden Nummern) gefälligst im Theater-Cassen-Büreau bei Hrn. Habermann, Scharrmachergasse No. 4. in Empfang nehmen zu wollen. Es kommen in diesem Abonnement außer andern Novitäten noch das in Berlin auf der Königl. Hofbühne mit so außerordentlichem Beifalle aufgenommene Schauspiel: **Narziß** von Brachvogel, und die Oper: **Polyphem,** oder: **Ein Abenteuer auf Martinique** von Richard Genée zur Aufführung.

E. Th. L'Arronge.

Bekanntmachung.

Folgende zur Johann Enßschen Concursmasse von **Rothebude** gehörigen Grundstücke:

I. Vorwerk No. 14. des Hypotheken-Buchs, bestehend aus:
1) einem großen Wohnhause, worin ein kaufmännisches Geschäft betrieben wird,
2) einem Vieh- und Gaststall mit Grützerei,
3) einem zweistöckigen ausgemauerten Speicher,
4) einem ausgemauerten Backhause,
5) einem Schuppen
an der Danziger Weichsel belegen.

II. Vorwerk No. 21. des Hypothekenbuchs, bestehend aus 189 □Ruthen 192 □Fuß culm. Land und
1) einem Wohnhause von ausgeklebtem Fachwerk,
2) einem Schuppen,
3) einer Scheune.

III. Vorwerk No. 7. B. des Hypotheken-Buchs, bestehend aus 9 Morgen 31 □Ruthen culm. eigenthümlichen Lande; zusammen abgeschätzt auf 6771 Thlr. 10 Sgr., sollen einzeln oder zusammen im Wege der freiwilligen Subhastation

am 15. April c. Vormittags 11 Uhr

im Grundstücke Vorwerk No. 14. verkauft werden.

Erfolgt kein annehmbares Kaufgebot, so werden die Grundstücke Vorwerk No. 7. B. und 21. in demselben Termine verpachtet werden.

Taxe, Hypothekenscheine und Bedingungen sind in unserm II. Bureau, so wie bei dem Justiz-Rath Hewelke einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden.

Tiegenhoff, den 17. März 1856.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Das **Binnenfahrzeug Wilhelmine,** sogenannte Jacht, circa 16 Last groß, in Wehrdamm bei Königsberg befindlich, wo dasselbe eine gründliche Reparatur erfahren hat, soll im Termine den 11. April c. Nachmittags 4 Uhr in meinem Geschäftslokale Kleiner Domplatz Nro. 15 an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Königsberg, den 26. März 1856.

Jacob, Rechts-Anwalt.



40 Kammwoll-Mutterschafe mit den dazu gehörigen Lämmern sind sofort nach der Schur auf dem Hofe zu Zblewo zu verkaufen. Das Vieh stammt aus Mecklenburg und ist Nempliner Race. Kauflustige bitte ich sich das Vieh jetzt in der Wolle zu besehen.

B. Brinckman.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19., ist eingegangen und bereits ausgegeben die erste Nummer des 2. Quartals der

Allgemeinen Muster-Zeitung,
Album für weibliche Arbeiten u. Moden.

Preis vierteljährlich 1/2 rtl.

und werden hierauf so wie auf das I. Quartal Bestellungen angenommen. — Die Muster-Zeitung erscheint monatlich 2 Mal, liefert jährlich 24 Bogen Text, mehr als 1000 Schnitt-, Stick-, Häkel- und andere Muster, 50 colorirte Modenfiguren, mehrere Musikstücke und Extrabeilagen. — Man kann täglich ins Abonnement treten. Verlag v. Engelhorn u. Hochdanz in Stuttgart.

Wir empfehlen beim Beginn des neuen Schulsemesters unser vollständiges Lager der in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten Lehrbücher, Atlanten rc. in wirklich dauerhaften Einbänden.

Léon Saunier.

Buchhandlung für deutsche u. ausländ. Literatur, Langgasse No. 20. nahe der Post.

Die Ostbahn.

Ein Unterhaltungs- und Intelligenz-Blatt erscheint auch im nächsten Quartal wöchentlich 2 mal, Mittwoch und Sonnabend Morgens, und ist für 15½ Sgr. durch sämmtliche Preußische Postanstalten zu beziehen.

Die Insertionsgebühren betragen 1 Sgr. für die Spaltzeile oder deren Raum.

Marienwerder, im März 1856.

Expedition der Ostbahn.

Dreißigster] **Der Gesellige.** [Jahrgang.

Graudenzer Wochenblatt und Anzeiger,

die am meisten verbreitete Zeitschrift des Regierungsbezirks Marienwerder, wird von allen Königlichen Postämtern zum Preise von 15 Sgr. pro Quartal geliefert. Das Blatt bringt, wie bisher, eine fortlaufende Uebersicht der politischen Ereignisse, Lokalnachrichten, Correspondenzen und andere Mittheilungen aus allen Städten der Provinz, Marktpreise rc., sowie ein unterhaltendes Feuilleton. — **Inserate** finden darin eine bedeutende Verbreitung.

Die Expedition des „Geselligen".

C. G. Röthe'sche Buchhandlung.

Eine Spiritus-Brennerei

die täglich 2 Wispel Kartoffeln brennt, soll zum Herbste d. J. verpachtet werden. Kautionsfähige Pächter erfahren das Nähere auf portofreie Anfrage bei Herrn **Adolph Fischer** in **Conitz** in Westpreußen.



Auf dem Hofe zu Zblewo bei Pr. Stargardt stehen **60 kernfette Hammel** zum Verkauf.

B. Brinckman.

Es sind täglich 40 Stof Milch zu haben, auch zu einzelnen Stofen. Der Stof kostet 1 Sgr. 6 Pf. Die Milch kommt des Morgens nach der Stadt. Bestellungen werden angenommen

Hundegasse Nr. 119.

Ein mit guten Zeugnissen versehener evang. Theologe, der nöthigenfalls auch den ersten Unterricht im Klavierspiele ertheilen könnte und gegenwärtig noch in Function ist, sucht zum 1. Juli c. ein anderweitiges Engagement als Hauslehrer. Etwaige Offerten werden in der Expedition d. Z. unter Lit. C. R. T. entgegengenommen.

Quittungs-Schemata Litt. A. B. C. D. für diejenigen **Wittwen,** die halbjährig am 1sten April und am 1sten October aus der K. Pr. General-Wittwenkasse **Pension** beziehen, sind, wie die **monatlichen** Pensions- und verschiedenen Unterstützungs-Quittungs-Schemata zu haben in der Buchdruckerei von **Edwin Groening.**

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.